

Biographie

1813 Am 30. November wird Friedrich S. in Hrochowteinitz (Hrochův Týnec, BH Chrudim, etwa 10 km südöstlich von Pardubice) in Böhmen in einem ehemaligen Kloster geboren. Sein Vater war vermutlich Armeearzt ungarischer Abstammung, der Name S. ist aus dem ungarischen abgeleitet (Szimonj). Seine Mutter verstirbt früh, ohne seinen Vater geheiratet zu haben. Dass Friedrich trotzdem getauft wird, verdankt er wahrscheinlich dem Einfluss seines Vaters und dem Umstand, dass die Schwester des Pfarrers sich als Taufpatin bereit erklärt. Aufgezogen wird das Waisenkind bei einem Onkel. von 1825-28 besucht er das Gymnasium in Mikulov (vormals Nikolsburg in Mähren) beginnt aber vor Abschluss die Apothekerlehre.

1827f. Lehre (angebl. in Trentschin), anschließend übt er den Beruf in Znaim aus

1833 S. kommt als Laborant nach Wien und beginnt hier sein Studium.

1835 Magisterrigorosum aus Pharmazie, anschließend beginnt er das Studium der Naturwissenschaften, angeregt durch einen seiner Lehrer, den Botaniker Joseph Franz Freiherr von Jacquin (1766-1839).

1840 S. begibt sich mit 3 Freunden - darunter Franz v. Hauer - von Wien aus nach Aussee und kommt zum ersten Mal nach Hallstatt. Im September besteigt er - ebenfalls erstmalig - mit dem Bergführer Johann Wallner (1802-1878) das Dachsteinplateau und erreicht das Karlseisfeld. Am 17. Oktober besteigt er den Hohen Gjaidstein (2.792 m). Auf dieser Wanderung fertigt er erste Zeichnungen an, wonach später auch Aquarelle entstehen.

1842 Zweite Reise ins Salzkammergut. Am 8. September unternimmt S. seine erste Dachsteinbesteigung. Seine erste gedruckte Arbeit "Ersteigung des Hohen Dachsteins vom Karls-Eisfeld aus", die er am 16. Oktober in Hallstatt niederschreibt, berichtet davon schon zwei Wochen später in der Wiener Zeitung. Am 8. und 9. September übernachtet er am Dachsteinplateau.

1843 S. besteigt erneut das Dachsteinplateau. Er setzt sich für den Bau eines Dachsteinweges und einer bescheidenen Unterstandshütte aus Steinen ein, welche im September mit Unterstützung von Ehz. Ludwig, Ehz. Franz Karl und Fürst Metternich realisiert werden. Die Hütte im Wildkar taufte er "Hotel Simony", sie ist dank der Instandhaltung durch den Alpenverein noch heute nahezu originalgetreu rund fünf Gehminuten von der Simonyhütte zu sehen. Im September verbringt er wieder knapp eine Woche am Dachstein, wobei er am 17. und 21. am Gipfel des Hohen Dachsteins übernachtet.

Im Winter 1843/44 versucht sich S. ein einziges Mal als Literat, indem er zu einem Volksstück (vermutl. Titel: "Minnesänger") das Vorspiel schreibt.

1844 S. lernt im Hause des Fürsten Metternich den Dichter Adalbert Stifter kennen. Durch die Freundschaft der beiden Persönlichkeiten weiß man - dank der intensiven Stifter-Forschung - viel mehr über S.s Leben, vor allem über frühe Lebensjahre (vgl. Klemun, 1992), da sich die Historikerin eingehend mit dem Briefwechsel Stifter – Simony befasste. 1872 veröffentlicht Emil Kuh Briefe S.s an Stifter. (vgl. Kuh, E. 1872)

S. beginnt seine limnologischen Forschungen, er führt Lotungen im Hallstätter See durch, welche letztendlich die von ihm gezeichnete Tiefenkarte des Hallstätter Sees zum Ergebnis haben, welche heute im Original in der Fachbereichsbibliothek für Geographie und Regionalforschung an der Universität Wien liegt. S. war übrigens in dieser Forschungsrichtung einer der Wegbereiter: zwar hatte schon 1812 Hauptmann Karl Schmutz im Traunsee, F.C. Weidmann (1834) im Grundlsee und R. Hinterhuber (1839) im Mondsee und Zellersee Lotungen durchgeführt, in größerem Umfang und systematisch vorgegangen ist zum ersten Mal S. Die bleibende Dokumentation der umfangreichen Seelotungen ist im "Atlas der österreichischen Alpenseen" (Wien, Ed. Hölzel, 1895-96) erfolgt, in welchem eine große Zahl von Profilen und Tiefenkarten aus S.s Hand abgebildet sind.

Im Salzkammergut legt S. auch eine umfangreiche Gesteinssammlung an, deren Großteil ins Naturhistorische Museum in Klagenfurt, ins Hallstätter Heimatmuseum und in die Fürst Metternich'sche Privatsammlung in dessen Palais kam, bevor die Geologische Reichsanstalt ihren Platz im Palais Rasumofsky erhielt.

In Hallstatt, wohin S. im Folgenden durch viele Jahre hindurch kommt, zeigt er großes soziales Engagement. Er setzt sich für mehrere gemeinnützige Stiftungen wie die Schnitzereischule und eine Kinderbewahranstalt ein. Im Ort richtet er im ehemaligen Gasthof zur Post, der ihm zu Ehren heute "Gasthof S." heißt, ein Atelier ein, in welchem er selbst photographische Platten herstellt und eine mineralogische Schausammlung einrichtet. Diese gelangte später ins Heimatmuseum, das S. heute mit dem "Friedrich Simony-Gedächtniszimmer" gedenkt. Das Hallstätter Atelier wurde 1847 von Emanuel Stöckler (1819 – 1993) gezeichnet und "Stilleben eines Naturforschers" genannt. Es befindet sich im Besitz der Österreichischen Nationalbibliothek (Porträtsammlung und Bildarchiv) unter Signatur 109.545. (Abb. in: Lehr, R. (1986), S. 30)

Auch für die Höhlen im Dachstein zeigt S. großes Interesse. Zwar ist die Höhlenforschung nur ein kleiner Teil S.s Arbeiten, immerhin macht er sich frühzeitig über die Augensteinschotter in der Koppenbrüllerhöhle Gedanken. Erst 10 Jahre nach S.s Tod beginnt Hermann Bock mit der Erforschung der Höhle, zu Ehren S.s benennt er einige Höhlenteile nach diesem: "Simonygalerie", "Simonyhalle", "Simonykapelle".

1846 Werner Haidinger gründet die nach ihm benannte Zeitschrift "Haidinger's Berichte", die damals größte naturwissenschaftliche Zeitschrift Österreichs, wobei S. von Anfang an als Mitarbeiter beschäftigt war, S. forscht zu dieser Zeit intensiv im Fachgebiet Glaziologie und Glazialmorphologie. Er untersucht insbesondere die Ausdehnung der Gletscher des Salzkammergutes, die Abrundung der Gebirge, Karren, erratische Trümmer, Moränen und Gletscherschliff - um nur beispielhaft anhand der Titel seiner Veröffentlichungen die Breite seines wissenschaftlichen Spektrums zu demonstrieren. Von großem wissenschaftlichem Wert ist die Arbeit am Nachweis der Eiszeit östlich von Tirol - wie kurz zuvor Leblanc und Spitaler (vgl. Böhm, A. B. v. (1899), S. 8).

Auch die wissenschaftliche Bearbeitung der Ausgrabungen am Hallstätter Salzberg mit dem riesigen Gräberfeld aus der älteren Eisenzeit sind einer Initiative S.s zu verdanken. Das 1846 von Bergmeister Johann Georg Ramsauer (1795-1874) entdeckte Gräberfeld war namensgebend für die Hallstattzeit (im engeren Sinn die eisenzeitliche Hallstattkultur HaB/HaC 800 -450 v. Chr. nach Paul Reinecke (1872 - 1958)). Erst auf S.s Betreiben wird es zur öffentlichen Bearbeitung freigegeben, er veranlasst Ramsauer zum Verkauf seiner Sammlung an das Naturhistorische Museum in Wien, wodurch die Funde in ihrem gesamten Umfang erhalten blieben. S. selbst gibt 1851 den Atlas "Alterthümer vom Hallstätter Salzberg und dessen Umgebung" heraus.

1847 S. verbringt einige Wochen des Winters 1846/47 im Salzkammergut, von 9. bis 15. Jänner sowie von 26. Jänner bis 7. Februar bleibt er am Dachsteinplateau auf der Wieselpe, von wo aus er am 29.1., 4.2. und 6.2. den Dachsteingipfel besteigt. Der Zweck dieser Aufenthalte ist unter anderem die Durchführung meteorologischer Beobachtungen, Luftdruck- und Temperaturmessungen. Er befasst sich mit der Frage der winterlichen Inversion, der Wolkenbildung und mit den Niederschlagsarten, sowie mit Beobachtungen an der Schneedecke (Härtung der Oberfläche). Im Herbst 1847 lebt S. von 18. September bis 6. November am Schafberg, wo er auch einer Rundsichtzeichnung anfertigt, aus der später das berühmte Schafbergpanorama, zuerst als Zinkdruck, später als Farbendruck in der k.k. Hof- und Staatsdruckerei entsteht.

1848 S. führt Temperaturmessungen in vielen Salzkammergutseen (so unter anderem in den Gosauseen (20.8.), im Toplitzsee (17.8.), im Grundelsee (17.8.), im Altausseersee (18.8.), im Hallstättersee (6.9.), im Wolfgangsee (4.9.), im Mondsee (3.9.), im Attersee (2.9.) und im Gmundnersee (30.8.) in verschiedenen Tiefen durch. Die Ergebnisse veröffentlicht er 1850 in den Sitzungsberichten der Akademie der Wissenschaften ("Die Seen des Salzkammergutes"), zur

Veranschaulichung zeichnet er Farbtafeln ("Temperaturverhältnisse der Seen des Salzkammergutes").

Im Mai wird S. zum Kustos des Naturhistorischen Landesmuseums in Klagenfurt bestellt. Dort legt er eine umfangreiche Sammlung von Fossilien und Gesteinen an. Ansonsten kann er in Kärnten wegen seiner kurzen Amtszeit und seinen zahlreichen anderen Verpflichtungen nicht die hohen Erwartungen, die manche seiner Zeitgenossen in ihn gesetzt hatten, erfüllen. Einzig im Wörthersee führt er Lotungen durch, eine daraus entstandene Tiefenkarte wird, wie die meisten anderen Seekarten, im "Atlas der österreichischen Alpenseen" abgebildet.

1850 S. wird noch in deren Gründungsjahr (1849) in die Geologische Reichsanstalt zum Chefgeologen der Sektion V bestellt. Dort ist er mit der geologischen Aufnahme des Salzkammergutes betraut, selbst betreibt er intensiv die Kartierungen längs der Traun. 1850 zeichnet er das imposante Profil in 50 Teilen mit einer Gesamtlänge von 6,5 m, den geologischen Durchschnitt durch die Alpen vom Ennstal über den Dachstein, das Ausseer Becken und den Traunstein bis zur Donau hin darstellend.

Zu S.s Förderern gehört Fürst Metternich, in dessen Palais S. eine Ausstellung über die Ergebnisse seiner geologischen Forschungen im Salzkammergut veranstaltet. Anlässlich eines Besuches des Unterrichtsministers Graf Leo von Thun-Hohenstein bespricht S. mit diesem die Möglichkeit der Einrichtung einer Lehrkanzel für physikalische Geographie.

1851 Am 18. Februar sandte er ein daraufhin verfasstes Schreiben (mit einem heute unvorstellbar geringen Umfang von 2 A4 Seiten) an das Ministerium für Kultus und Unterricht. Ein Programm, das mehr als 120 Jahre später modern sein sollte - nämlich die Zusammenfassung der geowissenschaftlichen Einzeldisziplinen unter dem Gesichtspunkt des Raumes, wenn auch vorerst bloß auf den physischen Bereich beschränkt - ist für S. die entscheidende Rechtfertigung für eine geographische Lehrkanzel. Am 19. April wird S. - damals erst 36jährig - zum ordentlichen Professor für Geographie ernannt, das kaiserliche Dekret erhält er am 23. April. Die Venia legendi lautet allerdings auf die gesamte Geographie, unberücksichtigt also der von S. gewünschten Einschränkung auf die physikalische Geographie. Da mit seiner Berufung auch die Errichtung der Lehrkanzel einhergeht, (das Geographische Cabinet, ab 1885 Institut für Geographie) kann der 19. April 1851 als Gründungsdatum unseres Institutes gefeiert werden.

Am 30. April legt S. dem Ministerium den Entwurf eines physisch-geographischen Wand-Atlases vor, für dessen Herstellung größere Geldmittel notwendig sind. Den Auftrag erhält er am 10. Mai .

Am 2. August heiratet S. Amalie Krakowitzer (1821-1877). Das Ehepaar Simony wohnt ab 1851 in Wien 1030, Salesianergasse 13 (damals Waaggasse 508). Die Adresse St. Gallen 19 - dem Sterbeort Friedrich S.s – ist ihr zweiter Wohnsitz am Land.

1852 S. unternimmt (vorerst bis 1857) viele Reisen, vorwiegend ins Salzkammergut aber auch zum ersten Mal nach seinen Kärntner Jahren in weiter entfernte Gebiete, so ins Nordkrainische Becken, ins Etschthal und ins Venedigergebiet - und das, obwohl sein Engagement an der Universität besonders groß ist.

Am 23. April wird Oskar S., der älteste Sohn von Friedrich und Amalie geboren.

1853 Am 20. Juni legt S. dem Ministerium in einer Denkschrift einen Plan zur Organisation des geographischen Unterrichts an der Universität vor. Er will einen praktischen Übungskurs für Lehramtskandidaten einrichten, um den Ausbildungsstandard zu verbessern. Der Kurs soll neben Vertiefung und Umgang mit Lehrmitteln auch die Abhaltung von Übungsvorträgen mit Demonstrationen an der Tafel beinhalten. S. erhofft davon, die Auffassungs- und Darstellungsweise der vortragenden Kandidaten besser beurteilen, und durch folgende Diskussionen berichtigen zu können. Die diesbezügliche Denkschrift zu Errichtung eines dreistündigen Übungskurses und einem dreistündigen Lehrkurs über vergleichende Erdkunde ist in vollem Umfang in Penck, A. (1898) abgedruckt.

1854 Ein Jahr, in welchem die geographische Lehre in Österreich aus dem Lot gebracht zu drohen scheint: der "Entwurf der Organisation der Gymnasien und Realschulen" - nach moderner Diktion einer Schulorganisationsgesetznovelle - sieht vor, dass Geographie und Geschichte zu einem Fach mit viel zu geringem Stundenausmaß zusammengelegt wird. Es ist geradezu selbstverständlich, dass dieser Entwurf in S. einen erbitterten Gegner findet.

Der zweite Sohn S.s, Arthur, wird am 15. Mai geboren.

1855 S.s Engagement an der Universität ist von 1855 an groß, er bemüht sich ständig um neue Geldmittel zur Anschaffung von Lehrmitteln, Laboreinrichtungen und Instrumenten. Es werden unter anderem Höhenmesser, Anaeroid, Barometer und Thermometer aus Zuwendungen des Ministeriums finanziert.

S. beteiligt sich an der Gründung der k.k. Geographischen Gesellschaft in Wien.

1856 S. besteigt den Schneegipfel in der Venedigergruppe.

1857 Der große Bedarf an der universitär verankerten wissenschaftlichen Geographie bestätigt sich durch die Hörerzahlen: im 4. Jahrgang hat S. bereits über 100 Hörer. Er selbst ist um praktischen, anschaulichen Unterricht bemüht. Eine Vielzahl von Zeichnungen und Graphiken sind als Wandtafeln ausgeführt. Beispiele von Profilen, mathematischen und astronomischen Darstellungen, Tabellen etc., man denke nur an die aufgrund eigener Lotungen entstanden Seekarten oder die Wandtafeln über die Hauptstromgebiete der Erde.

Auf Betreiben S.s wird von Erzherzog Johann von Österreich (1782 - 1859) der Bau der Johannishütte im Hinterbichler Dorfertal (2121m, südlich des Großvenedigers, fertiggestellt 1858, heute im Besitz des DAV), der ältesten Hütte in der Venedigergruppe, finanziert.

1858 S. wird Ausschussmitglied der k.k. Geographischen Gesellschaft in Wien, was er vorerst bis 1866 (dann wieder von 1869 bis 1889) bleibt.

Amalie S. bringt eine Tochter zur Welt, die kurz nach der Geburt stirbt.

1859-1861 ist die einzige längere Forschungspause S.s die - teils krankheitshalber, teils durch die Tätigkeit an der Universität - sofort an der geringen Publikationstätigkeit sichtbar wird: mit insgesamt 34 Seiten gelingt in drei Jahren ein (umfangmässig) nur äußerst bescheidener Beitrag zum Œuvre.

1862 Die Wiederaufnahme der Forschungstätigkeit ist dafür umso imposanter. Der "Physiognomischer Atlas der österreichischen Alpenländer"(Gotha, Perthes, 1862), beinhaltend eine Serie von 6 Aquarellen und ein Textheft, wird veröffentlicht. Die Originale sind zum Teil in der Fideikomissbibliothek (ÖNB), zum Teil ist der Verbleib nicht klar. Exemplare der Chromolithographien sind aber unter anderem in der Fachbereichsbibliothek für Geographie und Regionalforschung (Universität Wien) und der ÖNB vorhanden). (Reproduktionen wurden erstmals in größerer Auflage im Friedrich S.-Gedenkband (1996) veröffentlicht)

Das wichtigste Bild daraus, die Gletscherphänomene, dient als Vorlage eines beeindruckenden Aquarells von etwa 2,6 x 1,6 m, welches auf den Weltausstellungen in London und Wien prämiert wird.

Am 19. November nimmt S. gemeinsam mit Paul Grohmann, Edmund v. Mojsisovics, A. v. Ruthner u.a. an der Gründungsversammlung des Österreichischen Alpenvereins teil.

In den folgenden Jahren setzt S. seine Seenforschungen verstärkt fort, er liefert die Grundlagen für den "Atlas der österreichischen Alpenseen" im Salzkammergut, Oberbayern und Tirol. Dieser wird von A. Penck und E. Richter herausgegeben, die erste Lieferung "Die Seen des

Salzkammergutes" erscheint 1895 und ist "hauptsächlich nach Lothungen von Hofrath Dr. Friedrich S." (Titel) entstanden.

Weitere Forschungen stellt S. im Königssee (1873), im Zellersee (1879), und im Achensee (1878-1880) an.

1875 Beginn der Arbeit mit Photographien. S. erkennt die Photographie als wichtiges Hilfsmittel, arbeitet vorerst mit einem Photographen (Eisenwenger aus Goisern) und beginnt im folgenden Jahr selbst mit der Photographie.

1876 Im August fertigt S. seine ersten Bilder am Dachstein auf Trockenplatten im Format 21x27 cm an.

Die Stadt Hallstatt ernennt S. am 14. Mai zum Ehrenbürger.

1877 Zusammen mit den Aufnahmen von Eisenwenger aus dem Jahr 1875 stellt S. eine Mappe mit 88 Photographien zusammen, die er dem Kronprinzen Rudolf schenkt. („LXXXVIII photographische Landschaftsbilder aus dem Dachsteingebiete in der Fideikomissbibliothek“). Ein zweites Exemplar erhält die Sektion München des Deutschen Alpenvereines. S. erhält für diese Leistungen vom Kronprinz die Große Medaille für Kunst und Wissenschaft. Weiters unternimmt S. Versuche mit der Lichtdrucktechnik, er fertigt 4 Landschaftsbilder an. ("Vier Landschaftsbilder aus dem Dachsteingebirge").

Am 14. Mai, ein Tag den S. genau ein Jahr nach Ernennung zum Ehrenbürger in Hallstatt eigentlich als Freudentag in Erinnerung halten hätte können, wird zugleich zum Trauertag: seine Gattin Amalie verstirbt im 56. Lebensjahr an einem Lungenödem in der Wohnung in Wien, wo sie mit ihrem Gatten seit 1851 wohnte. Sie wird am 16. Mai am Zentralfriedhof beerdigt.

Die Chronologie der folgenden Jahre wird etwas dünner, zumal die Liste S.s Publikationen für sich spricht: zu den jährlichen Aufenthalten im Salzkammergut kommen weitere intensive Seen- und Gletscherforschungen, 1880 schlägt er dem Deutschen und Österreichischen Alpenverein die Herausgabe des Dachsteinwerkes vor.

1884 Beginn der photographischen Aufnahmen für das Dachsteinwerk.

1885 S. tritt im 73. Lebensjahr in den wohlverdienten Ruhestand, im selben Jahr wird er zum k. u. k. Hofrat ernannt. Er führt seine Nachfolger, Albrecht Penck (Physikalische Geographie) und Wilhelm Tomaschek (Historische Geographie) in ihre Ämter ein. Den größten Teil seiner Privatbibliothek und seiner Sammlungen an Zeichnungen, Photographien, Aquarellen und Lehrmitteln (Profile, Wandtafeln, Tabellen u.a.) überlässt er dem Institut, das somit über einen Grundstock von über 1000 Druckwerken verfügt.

1886 S. schreibt Bildkommentare zu einigen Bildern der berühmten Sammlung von 20 Chromolithographien mit Landschaftsdarstellungen aus aller Welt "Hölzel's Geographische Character=Bilder" (Wien, Ed. Hölzel, 1886) Die Bilder "Aus dem Riesengebirge" und "die Weckelsdorfer Felsen" sind übrigens nach Vorlagen S.s entstanden. Im folgenden Jahr erscheint aufgrund des großen öffentlichen Interesses auch eine Handausgabe mit Texten von Friedrich Umlauf und V. v. Haardt (Wien, Ed. Hölzel, 1887, 70 S.)

1889 Die erste Lieferung des Dachsteinwerkes erscheint. (Wien - Ölmütz, Ed. Hölzel)

1890 S. besteigt zum letzten Mal den Dachstein.

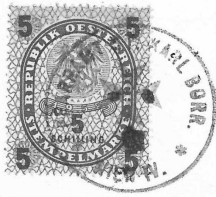
1891 S. verbringt den Herbst auf der Seidenhofalpe bei Mitterndorf, sein Sohn Oskar hilft ihm seiner stark nachlassenden Sehkraft wegen bei der Anfertigung von Zeichnungen.

1893 Die zweite Lieferung des Dachsteinwerkes ("Das Dachsteingebiet", Wien - Ölmütz, Ed. Hölzel) erscheint. Am 30. November findet in feierlichem Rahmen die Feier von S.s 80. Geburtstag statt. Eine Festschrift mit einem Verzeichnis seiner im Druck erschienenen Werke wurde von A. E. Forster zusammengestellt (vgl. Forster, A. E. (1893)), weiters erscheint ein Bericht über die Feier mit einer Gratulantenliste dutzender hochstehender Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Lehre und Politik.

1895 S. reist in seine Wohnung nach St. Gallen 19 in der Steiermark, wo er bis zu seinem Ableben bleibt. Oskar S. übernimmt die Herausgabe der Schlusslieferung des Dachsteinwerkes, die noch im selben Jahr erscheint.

1896 Noch knapp vor seinem Ableben erhält S. von der k.u.k. Geographischen Gesellschaft am 24. März die Hauer-Medaille. Am 20. Juli stirbt Hofrat em. Prof. Dr. Friedrich Simony in Sankt Gallen, wo er am 22. Juli auf dem Ortsfriedhof beerdigt wird.

Der umfangreiche Nachlass von S befindet sich heute zu einem großen Teil im Naturhistorischen Museum in Wien. Kleinere Teile befinden sich in der Geologischen Bundesanstalt (Wien), in der Österreichischen Nationalbibliothek (Habsburgische Familien-Fideikomissbibliothek) und an der Universität Wien (aufbewahrt und bearbeitet in der Fachbereichsbibliothek für Geographie und Regionalforschung, früher zum Institut - das aus dem von Simony gegründeten Geographischen Cabinet hervorgegangen ist - gehörig).



Sterbeurkunde

(Matrikenstelle: Pfarramt S+.Karl Borromäus Jahr: 1877 Reihe-
Wien IV. zahl: 81)

Simony Amalia
k.k.Universitäts Professors Gattin. röm.katholisch
wohnhaft: Wien 3., Salesianergasse 13
ist am 14. Mai 1877. um ----- Uhr ----- Minuten
in Wien 3., Salesianergasse 13 verstorben.

Die Verstorbene war geboren am -----
in Wels Ober Österreich. zuständig nach Wien

(Pfarramt ----- Band: ----- Blatt: -----)

Vater: -----

Mutter: -----

Die Verstorbene war ~~unverheiratet~~ verheiratet, gestorben im 56 Lebensjahre ---

Todesursache: Lungenödem lt. Beschaufzettel Nr 81 v 15. 5.1877

Begraben am Zentralfriedhof dem 16. Mai 1877 versehen v. P. Dobner

Eingesegnet v. P. Columba Welleba Professor am Schotten Gymnasium.



Wien, den 25. November 19 63

i. k. Josef Alois Helmer
Pfarrer
Helmer

Abb. 1: "Sterbeurkunde von Amalie Simony". (Abschrift des Originals). Aus dem S.-Teilnachlass der Universität Wien



Abb.2: Friedrich Simony, Bild aufgenommen anlässlich seines letzten Dachsteinaufenthaltes. Bildtext: Nach dem in meinem 77. Jahre am 27.9.1890 am unteren Karls-Eisfeld begangenen halbhundertjährigen Jubiläum meines ersten Besuches des genannten Gletschers im Herbst 1840. Friedr. Simony. Veröffentlicht in: Friedrich Simony (1891); Das Schwinden des Karls-Eisfeldes nach 50jährigen Beobachtungen und Aufnahmen. Wien, Verl. d. Dt. und Österr. Alpenvereines. Bild aus dem S.-Teilnachlass der Universität Wien.

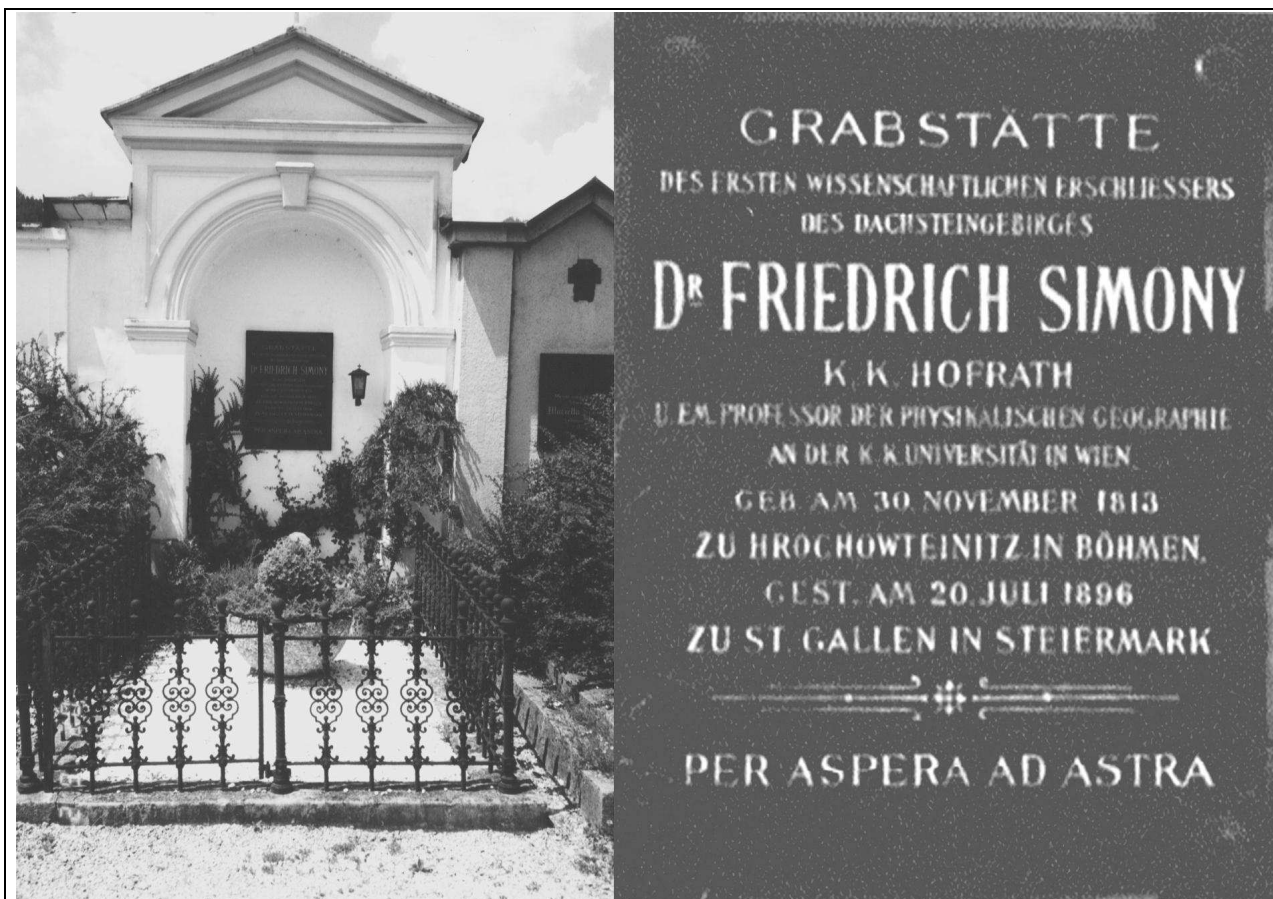


Abb. 3: Grabmal Friedrich Simonys in St. Gallen, Steiermark. Inschrift: "Grabstätte des ersten wissenschaftlichen Erschliessers des Dachsteingebirges Dr. Friedrich Simony k.k. Hofrath u. em. Professor der physikalischen Geographie der k.k. Universität Wien. Geb[oren]. am 30. November zu Hrochowteinitz in Böhmen gest[orben]. am 20. Juli 1896 zu St. Gallen in Steiermark. Per aspera ad astra." Bild aus dem S.-Teilnachlass der Universität Wien.

FSY A 1.0.01

Zl. 791/1963

Sterbeurkunde

G 1

(Pfarramt St. Gallen Nr. VI/13/29)

k.k.Universitätsprofessor, Hofrat

Dr. Friedrich S i m o n y

wohnhaft St. Gallen 19

ist am 20.VII.1896 um 12 Uhr 30 Minuten

in St. Gallen 19 verstorben.

D^{er} Verstorbene war geboren am 82 1/2 Jahre alt

in

(Standesamt/ Pfarramt Nr.)

Vater:

Mutter:

D^{er} Verstorbene war — ~~nicht~~ — verheiratet Witwer



geboren am 22.VII. 1896

St. Gallen, den 26. November 1963.

Der Matrikenführer

J. Hummer
Dechant in St. Gallen

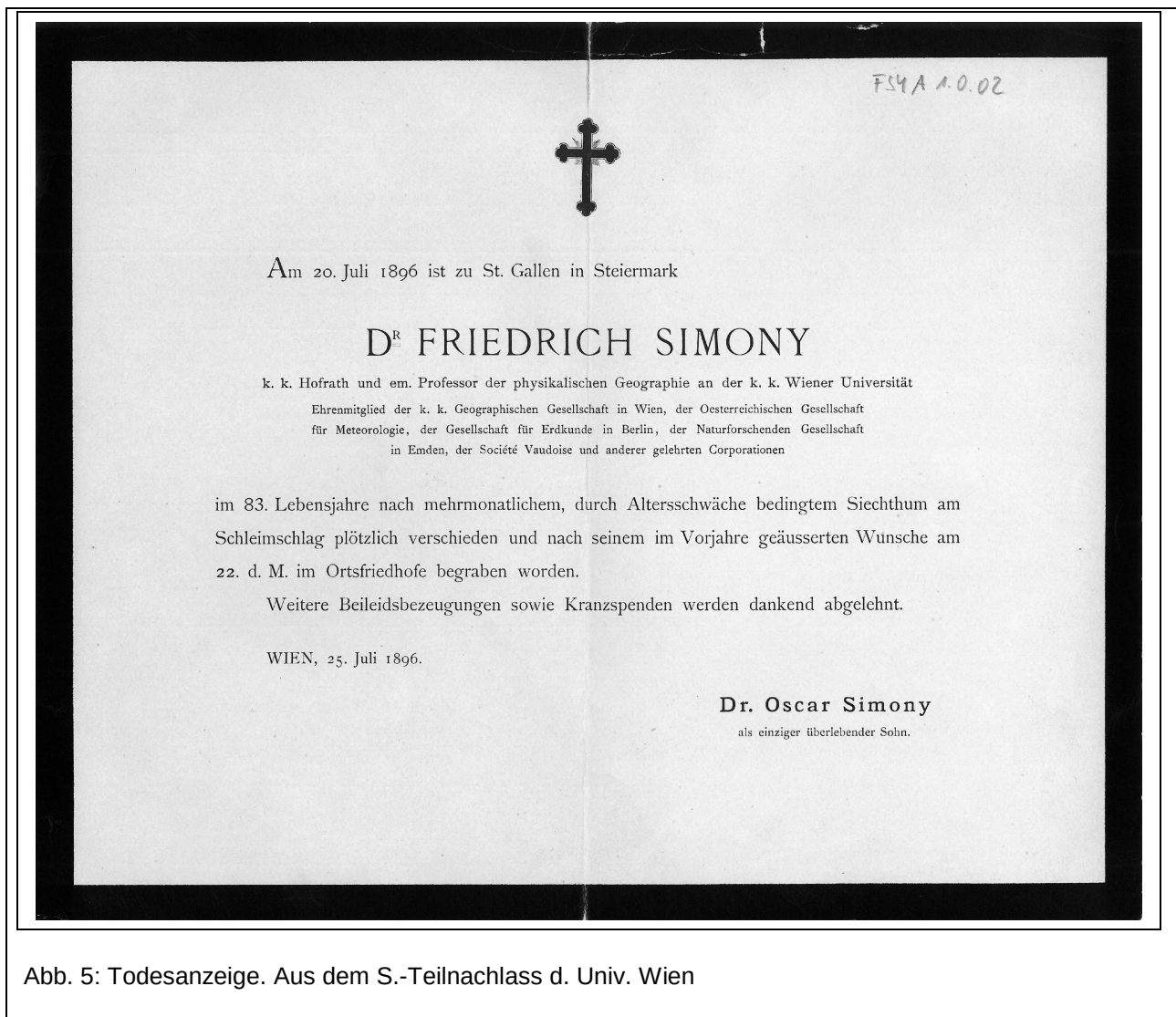
Eheschließung d. Verstorbenen am in

(Standesamt / Pfarramt Nr.)

Todesursache: marasmus senilis (Altersschwäche)

Verlag: Buchhandlung Styria, Graz. — Lager Nr. 28. — Nachdruck verboten. — St. 895 - 55

Abb. 4: Sterbeurkunde. Das (1963 als Abschrift ausgestellte) Dokument kam im Original wie - aus der fehlenden Angabe des Geburtsdatums zu schließen ist - ohne Vorlage einer Geburtsurkunde zustande. Die Existenz einer solchen kann im Hinblick auf die näheren Umstände der unehelichen Geburt S.s. angezweifelt werden. Aus dem S.-Teilnachlass der Universität Wien.



Bibliographie der biographischen Literatur über Friedrich Simony

- Banitz, E. (1957): *Das Geologenbild Adalbert Stifters*. In: Gestaltung, Umgestaltung. Festschrift zum 75. Geburtstag von Hermann August Korff. Hrsg. v. J. Müller, Leipzig, S. 206-238.
- Barth, F. E. (1977): *F. Simony und das Gräberfeld in Hallstatt*. In: Austria Nachrichten, 3.1977, S. 7-8.
- Bauer, F. (1958): *Vegetationsveränderungen im Dachsteingebiet zwischen 1800 und 1950*. Wien. Sonderdruck aus: Centralblatt für das gesamte Forstwesen. 75.1958, S. 298-320. (= Beiträge zur alpinen Karstforschung 10)
- Bernleithner, E. (1955): *Die Entwicklung der österreichischen Länderkunde von ihren Anfängen bis zur Errichtung der ersten Lehrkanzel für Geographie in Wien (1851)*. In: Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft Wien, 97.1955, S. 111-127.
- Bernleithner, E. (1964): *Friedrich Simony zum Gedenken*. In: Mitteilungen des Landstraßer Heimatmuseums, 1.1964, S. 8-12.
- Bernleithner, E. (1965): *600 Jahre Geographie an der Wiener Universität*. In: Studien zur Geschichte der Universität Wien, 3.1965. Graz, Köln, S. 55-125.
- Bernleithner, E. (1970): *Enthüllung einer Gedenktafel am Wohn- und Sterbehaus Friedrich Simony*. In: Mitteilungen der österreichischen Geographischen Gesellschaft, 112.1970, S. 376.

- Bock, H., Gaunersdorfer, G., Lahner, G. (1913): *Höhlen im Dachstein und ihre Bedeutung für die Geologie, Karsthydrologie und die Theorien über die Entstehung des Höhleneises. Dem Andenken weiland Professor Friedrich Simony's gewidmet von den Verfassern*. Graz, Verein für Höhlenkunde in Österreich, 151 S.
- Böhm, A. B. v. (1896): *Die Vollendung des Dachsteinwerkes von Friedrich Simony*. In: Mitteilungen der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien, N. F., 29.1896, S. 140-156.
- Id.. (1897): *Friedrich Simony*. In: Zeitschrift für Schulgeographie, 18.1896/97 S. 65-71.
- Id. (1899): *Zur Biographie Friedrich Simony's*. Wien: Lechner, 1899. 63 S. Mit Ergänzungen zu Penck (1898) und einem Werksverzeichnis der Sammlung des Naturhistorischen Museums.
- Brunner, Kurt (Hrsg.) (2004): *Das Karls-Eisfeld. Forschungsarbeiten am Hallstätter Gletscher*. München, 103 S. (= Wissenschaftliche Alpenvereinshefte 38)
- Cotta, B. (1850): *Geologische Briefe aus den Alpen*. Leipzig, 1850.
- Diener, C. (1896): *Zur Erinnerung an Friedrich Simony*. In: Mitteilungen der k. k. Geographischen Gesellschaft in Wien, N. F. 29.1896, S. 761-769.
- Id. (1896): *Zur Erinnerung an Prof. Friedrich Simony*. In: österreichische Alpen-Zeitung. Organ des Oesterreichischen Alpen-Club. Nr. 468 v. 18. Dez. 1896, S. 309-313.
- Eckert, N. (1895): *Das Karrenproblem. Die Geschichte seiner Lösung*. In: Zeitschrift für Naturwissenschaften, 68.1895, S. 321-432.
- Ehrlich, C. (1852): *Geognostische Wanderungen im Gebiete der nordöstlichen Alpen*, Linz, 1852.
- Fassmann Heinz (2004), *Geography in Austria*. In: VANDERMOTTEN C. et al. (Hrsg.): *New trends and state of the geography in the European countries. Special issue for the 30th IGU congress <Glasgow, 15-20 August 2004> Bruxelles*, S. 17-32 (= Belgeo 2004,1).
- Fehlinger, J. F. (1894): *Dr. Friedrich Simony zu seinem 80. Geburtstage*. In: Nachrichten über Geophysik, 1.1894, S. 2-7.
- Forster, A. E. (1893): *Verzeichnis der im Druck veröffentlichten Arbeiten von Friedrich Simony zu dessen 80. Geburtstage am 30. November 1893 zusammengestellt von A. E. Forster und herausgegeben vom Geographischen Institut der k.k. Universität Wien*. Wien: Verl. d. geographischen Institutes, 1893. 15 S.
- Geyer, G. (1886): *Führer durch das Dachsteingebirge und die angrenzenden Gebiete des Salzkammergutes und des Ennstales*, Wien, 1886.
- Grieser, Dietmar (1993): *Die Erdbeerkindler*. Adalbert Stifter in Hallstatt. In: ders., *Nachsommertraum*, S. 9-19. St. Pölten [u.a.], Verl. Niederöstr. Pressehaus, 207 S.
- Grims, F. (1996): *Das wissenschaftliche Wirken Friedrich Simony's im Salzkammergut*. In: *Ein Leben für den Dachstein*, S. 43-71. [Ausstellung im Museum Francisco-Carolinum <Linz, 26. April bis 6. Oktober 1996> Katalog: Red.: Franz Speta ...]. Linz, Land Oberösterreich, OÖ. Landesmuseum, 1996, 355 S. (= Stapfia 43) (= Kataloge des OÖ. Landesmuseums N.F. 103)
- Haidinger, W. F. (1846): *Simony's naturwissenschaftliche Aufnahmen und Untersuchungen in den Alpen des Salzkammergutes*. In: Österreichisch-Kaiserliche privilegierte Wiener Zeitung, 24. April 1846, S. 925-926.
- Haidinger, W. F. (1869): *Das kaiserlich-königliche montanistische Museum und die Freunde der Naturwissenschaften in Wien in den Jahren 1840 bis 1850. Erinnerungen an die Vorarbeiten zur Gründung der kaiserlich-königlichen geologischen Reichs-Anstalt*, Wien. Zit. n. Penck: CScP 5.1871, S. 705-706. 8.1879, S. 959. 9.1896, S. 420. 18.1923, S. 764.
- Happrecht, Th. (1872): *Aus der Venedigergruppe*. In: Zeitschrift des Deutschen und österreichischen Alpenvereins, S. 198-214.

- Hauer, F. von (1846): *Die Cephalopoden des Salzkammergutes aus der Sammlung des Fürsten v. Metternich. Ein Beitrag zur Paläontologie der Alpen*, Wien; Braumüller & Seidel. IV, 47 S., XI Bl.
- Heinrich, A. J. (1853): *Entstehung und Wirksamkeit des natur-historischen Museums in Klagenfurt*. In: Jahrbuch des naturhistorischen Landesmuseums in Kärnten, 2.1853, S. 179-203.
- Hellert, J. A. Freiherr von (1862): *Bericht über die Ausstellung von Schul- und Unterrichts-Gegenständen*, Wien, S. 113-115.
- Hochstetter, F. v. (1865): *Tiefenmessungen in den Seen von Kärnten und Krain*. In: Jahrbuch des österreichischen Alpen-Vereines, N.F. 1.1865, S. 313-315.
- Kadletz, K. (1983): *Simony Friedrich*. In: Archiv der Geschichte der Naturwissenschaften, 1983,8/9, S. 441-452.
- Kainrath, Wolfgang Rudolf (1993): *Friedrich Simony und seine Beiträge zur Erforschung der Alpen. Ein Lebensbild des Alpenforschers und ersten Ordinarius für Geographie unter besonderer Berücksichtigung seiner glaziologischen Forschungen und einer Analyse ausgewählter Forschungsperspektiven. Mit einem umfassenden Werksverzeichnis*. Wien, Univ., Dipl.-Arb., 207 Bl.
- Id. (1996): *Friedrich Simony (1813-1896). Ein Lebensbild des Alpenforschers und ersten Ordinarius für Geographie an der Universität Wien*, In: Geographischer Jahresbericht aus Österreich, 53.1994, S. 9-22. (= Friedrich Simony-Gedenkband, Hrsg. v. Inst. f. Geographie d. Univ. Wien)
- Id. (1997), *Der Teilnachlaß Friedrich Simonys in der Fachbibliothek für Geographie an der Universität Wien*. Wien, ÖNB, Hausarbeit, 65 S., 22 Taf.
- Id. (2004): Simony (Szimonj) Friedrich. In: Österreichisches Biographisches Lexikon 1815-1850, Bd. 12, S. 284. Wien: Österreichische Akademie der Wissenschaften.
- Klemun, M. (1992): *Friedrich Simony (1813-1896): - 1. Kustos des Naturhistorischen Museums in Klagenfurt (1848-1850). Ein Beitrag zur Gründungsgeschichte des Museums*. In: Carinthia II. 182./102.1992. S. 375-391.
- Id. (1993): *Friedrich Simonys Beziehungen zu Kärnten - gezeigt anhand von Briefen*. In: Carinthia II. 183/103.1993,1 - S. 7-25.
- Id. (1998): *Brief von Friedrich Simony an Adalbert Stifter (3.2.1849)*, S. 169. In: Klemun, M.: Werkstatt Natur. Pioniere der Forschung in Kärnten. Katalog zur Ausstellung anlässlich des 150jährigen Bestehens des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten. Klagenfurt, Verlag des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten, 1998, 303 S.
- Kretschmer, I. (1992): *Die Kartographie von der Grundlegung der Farbenplastik bis zur digitalen Technologie*. In: Österr. Ges. f. Geschichte der Naturwissenschaften: Mitteilungen, Sonderheft, 2.1992, S. 2-22.
- Id. (1996) *Kartographische Arbeiten Friedrich Simonys*,. In: Geographischer Jahresbericht aus Österreich, 53.1994, S. 43-61. (= Friedrich Simony-Gedenkband, Hrsg. v. Inst. f. Geographie d. Univ. Wien)
- Id. (2000): *Frühe Alpenpanoramen im Dienst der Wissenschaft. Zum 100. Todestag von Friedrich Simony (1813-1896), erster Ordinarius für Geographie an der Universität Wien*. In: 8. Kartographisches Colloquium Bern (3. – 5. Oktober 1996). Vorträge und Berichte, S. 85-94. Hrsg. v. Wolfgang Scharfe u.a. Murten, 2000, X, 227 [230] S. (= Cartographica Helvetica, Sonderh. 16)
- Krökel, F. (1955): *Stifters Freundschaft mit dem Alpenforscher Friedrich Simony*. In: Stifter-Institut des Landes Oberösterreich, Vierteljahresschrift 4.1955, S. 97-117.
- Kuh, E. (1872): *Zwei Dichter Österreichs. Franz Grillparzer - Adalbert Stifter*. Pest, 1872. Darin: Brief Simonys, S. 453-470.
- Lehr, R. (1996); *Ein Leben für den Dachstein. Friedrich Simony (1813-1896)*. In: Ein Leben für den Dachstein. Friedrich Simony - zum 100. Todestag, S. 9-41 [Ausstellung im Museum Francisco-Carolinum <Linz, 26. April bis 6. Oktober 1996> Katalog: Red.: Franz Speta ...]. Linz, Land Oberösterreich, OÖ. Landesmuseum, 1996, 355 S. (= Stapfia 43) (= Kataloge des OÖ. Landesmuseums N.F. 103)

- Mandl, F. (1999): Gletscher im Wandel der Zeit. Dachsteingletscher. Dieser Beitrag ist ein Auszug aus: Der Schladminger Gletscher im Wandel der Zeit In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte, 20.1999,4, S. 34f.
Elektronisches Dokument, <http://www.anisa.at/gletscher_dachstein_index.htm> (20.4.2011)
- Mitterhauser, H. (1999), "Hotel Simony" auf dem Dachstein generalrenoviert. In: Austria Nachrichten, 1999,3, S. 5.
- Mixner, H. (1951): *Geschichte der mineralogischen Erforschung Kärntens*. In: Carinthia I. Naturwissenschaftliche Beiträge zur Heimatkunde Kärntens. Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten 141.1951, S. 16-35.
- Möseneder, K. (1996): Stimmung und Erdleben. Adalbert Stifters Ikonologie der Landschaftsmalerei. In: Adalbert Stifter. Dichter und Maler, Denkmalpfleger und Schulmann. Neue Zugänge zu seinem Werk. Hrsg. v. Hartmut Laufhütte u. Karl Möseneder. Tübingen, Niemeyer, 583 S. S. 18 - 57. - Abschnitt IV: S. 32-39 enth. Darstellung der Begegnung Stifter/S.. Mit Abb.: Hinterer Gosausee 1850. (= Der Hintere Gosausee. Nach der Natur aufgen. und gemalt im Sept. 1850. Aqu. 28,5x39 cm. Tafel 127 aus: "Das Dachsteingebiet".)
- Morton, F. (1925a): *Hallstatt. Führer mit Bildern durch Hallstatt und Umgebung*. -Hallstatt. (= Natur- und höhlenkundliche Führer durch Österreich 7)
- Id. (1925b): *Friedrich Simony. Das Wirken eines großen Forschers im Salzkammergut* In: Heimatgaue. Zeitschrift für oberösterreichische Geschichte, Landes- und Volkskunde, 6.1925, S. 45-56.
- Id. (1925c): *Museum in Hallstatt*. In: Heimatgaue. Zeitschrift für oberösterreichische Geschichte, Landes- und Volkskunde, S. 149-150.
- Id. (1934a): *Aus Simonys Briefen*. In: ibd., 8.1927, S. 149-162.
- Id. (1934b): *90 Jahre Hallstätter Museum (1844-1934). ein Erinnerungsblatt.*, Hallstatt, Musealverein, 19 S.
- Id. (1942): *Adalbert Stifter und Friedrich Simony in Hallstatt*. In: Adalbert Stifter Almanach 1941/42. Hrsg. vom Reichswerk Buch und Volk, Adalbert Stifter-Gesellschaft. Wien, Berlin, 1942, S. 41-63. (= Die hundert kleinen Bücher 19)
- Id. (1961): *Hallstatt. Ein Gang durch die Sammlungen des Hallstätter Museums mit einem Rückblick auf die viereinhalbtausendjährige Kultur des berühmten Bergmannsortes*. Hallstatt, Musealverein, 9. Aufl. 1962, 19 S.
- Nagl, Hubert: *Friedrich Simony als Hochgebirgsforscher und Glaziologe. Bewertung seines Werkes aus österreichischer und internationaler Sicht*, In: Geographischer Jahresbericht aus Österreich, 53.1994, S. 25-40. (= Friedrich Simony-Gedenkband, Hrsg. v. Inst. f. Geographie d. Univ. Wien)
- Nebenhay, I. und Wagner, R. (1983): *Bibliographie altösterreichischer Ansichtenwerke aus fünf Jahrhunderten. Die Monarchie in der topographischen Druckgraphik von der Schedel'schen Weltchronik bis zum Aufkommen der Photographie. Beschreibendes Verzeichnis der Ansichtenwerke*. Graz, Akad. Druck- u. Verl.-Anst., 3 Bde.
- Niedermayr, Gerhard (1998): Friedrich Simony (1813-1896) – Erster Kustos des Naturhistorischen Museums in Kärnten (1848/49). In: Klemun, M.: Werkstatt Natur. Pioniere der Forschung in Kärnten. Katalog zur Ausstellung anlässlich des 150jährigen Bestehens des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten. Klagenfurt, Verlag des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten, 1998, 303 S.
- Österreichischer Alpenverein, Sektion Austria (Hrsg.) (1977): *Prof. Dr. Friedrich Simony. 100 Jahre S.-Hütte* / mit Beiträgen v. Cisar u.a. (= Austria Nachrichten 3).
- Penck, A. (1891): *Die Geographie an der Wiener Universität*. Als Vorwort des Herausgebers. In: Arbeiten des geographischen Institutes der k.k. Universität Wien. Wien, Olmütz. (= Geographische Abhandlungen 5)
- Id. (1896): *Friedrich Simony*. In: Neue Freie Presse. 28. Juli 1896, Morgenausgabe, S. 1-3.
- Id. (1898): *Friedrich Simony. Leben und Wirken eines Alpenforschers. Ein Beitrag zur Geschichte der Geographie in Österreich*. Wien, 1898. 115 S., 22 Taf., Ill. Mit Werksverzeichnis: Simonys Arbeiten.

Bibliographie der Druckwerke zusammengestellt v. Forster, A. E. Verzeichnis der schriftlichen Werke und Photographien im Geographischen Institute der Wiener Universität und in anderen Wiener Sammlungen. Bearbeitung: Forster, A. E., Longo J. (Geographische Abhandlungen 6,3 zugl. Arbeiten des Geographischen Institutes der k.k. Universität Wien 6).

- Peucker, K. (1896): *Friedrich Simony*. In: Geographische Zeitschrift, 2. 1896, S. 657-662.
- Id. . (1896): *Friedrich Simony*. In: Illustrierte Zeitung, Leipzig, Berlin, 8.1896, S. 156 u. 158.
- Privat, K. (1946): Adalbert Stifter. Sein Leben in Selbstzeugnissen, Briefen und berichten. Berlin, Verl. D. Druckhauses Tempelhof, 453 S.
- Ratzel, F. (1897): *Simony, Friedrich*. In: Biographisches Jahrbuch und deutscher Nekrolog, 1.1897, S. 332-334.
- Richter, E. von (1888): Die Gletscher der Ostalpen. Stuttgart, Engelhorn, VII, 306 S. (=Handbücher zur deutschen Landes- und Volkskunde 3)
- Id. (1891): *Die Temperaturverhältnisse der Alpenseen*. In: Verhandlungen des Deutschen Geographentages zu Wien, Berlin. S. 189-197.
- Richter, E. v. (Hrsg.) (1893/94): *Die Erschließung der Ostalpen*. Berlin, Verl. d. Dt. u. Oesterr. Alpenvereins, 3 Bde.
- Id. (1896): Friedrich Simony. 1. In: Mittheilungen des Deutschen und österreichischen Alpenvereins, N. F. 12.1896, S. 174-175. 2. In: Illustrierte Zeitung Nr. 2771 v. 8. Aug. 1896. Mit Porträt.
- Richter, E., Zehden, C. (1893): *Bericht über die Feier des 80. Geburtstages des Herrn Hofrathes Prof Dr. Simony*. Wien, Holzhausen.
- Riedl-Dorn, C. (1996): Die Sammlungen Friedrich Simonys am Naturhistorischen Museum/Wien. In: Ein Leben für den Dachstein. Friedrich Simony - zum 100. Todestag, S.199-266. [Ausstellung im Museum Francisco-Carolinum <Linz, 26. April bis 6. Oktober 1996> Katalog: Red.: Franz Speta ...]. Linz, Land Oberösterreich, OÖ. Landesmuseum, 1996, 355 S. (= Stapfia 43) (= Kataloge des OÖ. Landesmuseums N.F. 103)
- Schäffer, G. (1977), F. Simony und die Geologie des Dachsteingebirges. In: Austria Nachrichten, 115, 3, S. 3-5.
- Seeland, F. (1896): *Friedrich Simony*. In: Carinthia II. Mittheilungen des naturhistorischen Landesmuseums für Kärnten, 86.1896, S. 177-184.
- Seemann, R. (1977): *Höhlen im Dachstein*. In: Austria Nachrichten, 3.1977, S. 8-12.
- Seemann, R. (2002): *Friedrich Simony*. Der Einfluss auf die wissenschaftliche und touristische Erschließung des Dachsteins durch Friedrich Simony. In: Austria Nachrichten, 5.2002, S.4.
- Spreitzer, H. (1957): Friedrich Simony der Alpenforscher. In: Österreichische Naturforscher, Ärzte und Techniker. Wien, S. 18-20.
- Supan, A. (1889): Österreich-Ungarn. Prag, Wien, Leipzig, 1889. (Sonderabdruck aus der Länderkunde von Europa) .
- Umlauf, F. (1884): Professor Dr. Friedrich Simony. In: Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik, 6.1884, S. 331-333.
- Weidinger, R. (1954): Adalbert Stifter und die Naturwissenschaften. In: Adalbert Stifter-Institut des Landes Oberösterreich. Vierteljahresschrift. 3.1954. S. 129-138 u. 4.1955, S. 1-13.
- Wurzbach, C. v. (1877): *Simony, Friedrich*. In: Biographisches Lexikon des Kaiserthums österreich, enthaltend die Lebensskizzen der denkwürdigen Personen, welche seit 1750 in den österreichischen Kronländern geboren oder darin gelebt und gewirkt haben. Wien, S. 322-332.

Zapfe, H. (1971): *Simony, Friedrich*. In: Index Palaeontologicorum Austriae. Wien - S. 108. (=Catalogus Fossilium Austriae. Ein systematisches Verzeichnis aller auf österreichischem Gebiet festgestellten Fossilien in Einzeldarstellungen 15).

s.n., (1849): *Friedrich Simony, der erste Ersteiger des Dachsteins*. In: Augsburger Allgemeine Zeitung, 16. Nov. 1849, S. 4977-4978.

s.n.. (1877): *Professor Simonys photographische Aufnahmen im Dachsteingebiete*. In: Mittheilungen der k. u. k. geographischen Gesellschaft in Wien, N.F. 10.1877, S. 258-263. Darin ein Vortrag vom 24. April

s.n. (1888): *Die Landschafts-Photographie in der internationalen Ausstellung von Amateur Photographen in Wien*, In: Der Tourist. 20.1888, S. 163-164.

s. n. (1896): *Dr. Friedrich Simony*. In: Verhandlungen der kaiserlich-königlichen geologischen Reichsanstalt, 1896, S. 302-303.

Zeitungsmeldungen

Sieger, R. (1893): *Friedrich Simony*. In: Wiener Zeitung v. 30. November 1893, S. 2-4.

Neue illustrierte Wochenschau, 10. 11. 1963 (mit Bild) *)

OÖ Nachrichten, 23. 1. 1993 (mit Bild); Salzkammergut-Zeitung. 20. 12. 1973 (mit Bild),

31. 3. 1983 (mit Bild), 20. 8. 1992 (mit Bild), 1. 9. 1994 (mit Bild) *)

W[iener] Z[ei]tung], 23. 11. 1963 (mit Bild) *)

*) Sekundärzitate – ungeprüft von Zitaten anderer Autoren übernommen

Wolfgang Rudolf Kainrath (2011), aus: Id.(1996): *Friedrich Simony (1813-1896). Ein Lebensbild des Alpenforschers und ersten Ordinarius für Geographie an der Universität Wien*, In: Geographischer Jahresbericht aus Österreich, 53.1994, S. 9-22. (= Friedrich Simony-Gedenkband, Hrsg. v. Inst. f. Geographie d. Univ. Wien) (durchgesehen und ergänzt 2011)